

(*Cours de la littérature* p. 45) und A. Brandis Mittheilungen II, S. 13 fg. III, S. 86. Bei ihrem Erscheinen mit Enthusiasmus aufgenommen und in geheimnißvoller Stille von Mund zu Mund getragen, waren diese Vaterlands- und Kriegslieder von durchschlagender Wirkung; denn sie galten, wie die Gesänge des deutschen Freiheitsdichters M. Arndt, als feuriger Ausdruck der nationalen Gefühle und Bestrebungen und fanden, je gefährvoller ihre Verbreitung geschah, und je schmerzlicher der Tod Rhigas empfunden wurde, desto lauter Widerhall in den Herzen des trauernden und Rache sinnenden Griechenthums. Als Muster für gleiche Poesien und an energischem Ausdruck ebenso wenig übertroffen wie an Schönheit und ergreifender Einfachheit, blieben sie vorher wie nach ihrer Veröffentlichung durch den Druck ein heiliges Vermächtniß. *Ῥήγα Βελεστυλῆ Ὕμνοι*, geheim gedruckt Wien 1787, mit Oden und andern Stücken Zaffy 1814. Die Art der Verbreitung, wodurch manches Stück an ursprünglicher Kraft und Fülle verloren hat, und der Charakter der Nachdichtungen erklären die Thatsache, daß die Autorschaft Rhigas nicht immer gesichert erscheint. So wird der weitaus bekannte *Θούριος Ὕμνος* — *Ἐὼς πότε, παλληκάρια, νὰ ζῶμεν ἔς τὰ στενὰ Μονάχοι σὰν λιοντάρια ἔς ταῖς βάραις ἔς τὰ βούνα;* — und ein Freiheit dürstender Schlachtgesang für die Griechen, welche an der Expedition der Franzosen in Aegypten Theil nahmen (*Ἄσμα πολεμιστήριον*, mit französischer Uebersetzung Paris 1800, wiederholt 1821 auf einem Flugblatt mit dem Titel *Σάλπισμα Ἑλληνοσωτήριον*), ohne ausreichende Begründung auch Korais zugescriben. Auch die beiden kräftigen und geistvollen Ballikarenlieder, *Ἡ Ἑλλάς πρὸς τὰ τέκνα* und *Τὰ τέκνα πρὸς τὴν Ἑλλάδα* gelten für zweifelhaften Besitz Rhigas, und von gewaltigem Effect die *Marjeillaise* der Neugriechen, *Δεῦτε, παῖδες τῶν Ἑλλήνων, Ὁ καιρὸς τῆς δόξης ἦλθεν*. Text in *Byrons Childe Harold*, mit deutscher Uebersetzung Leucoth. I, S. 292 und mit andern Proben und deutschen Uebersetzungen Eunom. II, in Hornthals Uebersetzung (Heidelberg 1824) von Bouqueville *Histoire de la régénération de la Grèce II*, im *Παρνασσός* I, S. 16—20. Von Rhigas formaler Bildung und Gewandtheit im Gebrauch des dichterischen Ausdrucks zeugen auch Metaphrasen französischer und italienischer Stücke. Der Geist Rhigas wird zunächst bemerkt bei Georgios K. Sakellarios und Sophronios.

69. Georgios K. Sakellarios aus Kosani in Makedonien, Arzt und Lehrer in Bukarest, ein Zeitgenosse Rhigas und gleichen Entwürfen hingegeben, empfahl in Wort, Poesie und Schrift die energische Förderung der heiligsten Interessen Griechenlands. Der Kaiser von Oesterreich erhob ihn 1819 zum Baron. Ihm hatte die Muse ein günstigeres Geschick verliehen. Seine patriotischen Lieder, *Ποιήματα* Wien 1817, dem Wohlthäter der Griechen Konstantin Tafiatsis gewidmet, darunter *Ἀντιβακχικά* gegen Athanasios Christophulos, den er an Ernst, edler Gesinnung und würdevollem Patriotismus wie an Reinheit der Sprache übertrifft, am bekanntesten